6. Welchen Einfluss haben familienpolitische Determinanten auf den Zweiten Geburtenrückgang, insbesondere auf die gegenwärtige Variation der Geburtenraten?
7. Mit welchen familienpolitischen Maßnahmen[52] (möglicherweise gibt es verschiedene Wege) sind Voraussetzungen für langfristig hohe TFR nahe der Ausgleichsrate erreichbar?
8. Welche Effekte haben familienpolitische Reformen auf andere Zieldimensionen wie Armutsbekämpfung, Kindeswohl, Bildung, Gleichstellung und Arbeitsmarktpartizipation?

Mit diesen Fragen versucht diese Untersuchung bisherige Erkenntnisse systematisch weiterzuentwickeln, dabei betritt sie ein Stück weit wissenschaftliches Neuland.

1.4 Aufbau der Untersuchung

Der Übergang von Theorie zu Empirie erfolgt über den Fünfklang

- Entwurf eines Mehrebenenmodells mit einem allgemeinen Mikromodell der generativen Entscheidung und darauf potenziell einwirkenden Makrofaktoren (Kap. 2),
- integrierende Darstellung bestehender Theorien in diesem Mehrebenenmodell (Kap. 3),
- Neukomposition bestehender Theorieelemente in einem zweistufigen Erklärungsansatz (Kap. 4.1.1),
- Hypothesen (Kap. 4.1.2) und
- Empirie (Kap. 5-7).

Im zweiten Kapitel wird ein umfassendes Mehrebenenmodell entworfen, das die Systematisierung und Integration verschiedener wissenschaftliche Ansätze des generativen Verhaltens ermöglichen soll. Bei diesem Mehrebenenmodell wird ein ausführliches Mikromodell der Fertilitätsentscheidung mit ökonomischen, gesellschaftlichen, technologischen und politischen Makrofaktoren systematisch in Bezug gesetzt. Das Mikromodell beinhaltet die ökonomische und psychologische Kosten- und Nutzendimension ähnlich den Rational-Choice-Ansätzen ebenso wie Normen und Rollen für den Kinderwunsch. Zusätzlich bildet es den Zusammenhang zwischen Sexualität und Fortpflanzung, die Lebenslaufperspektive

52 Dabei kommen nur Maßnahmen in Frage, die der freiheitlichen demokratischen Grundordnung entsprechen und soziale und emanzipatorische Errungenschaften nicht beseitigen. Konkret heißt das, dass Abtreibungsrestriktionen oder ein erschwerter Bildungszugang von Frauen unter dieser Prämisse inadäquate Mittel sind.

https://doi.org/10.5771/9783845231211-63 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

und die Paarinteraktion ab. Die Makrofaktoren beinhalten Frauenemanzipation, Religion, Wertewandel, Modernisierung, aber auch ökonomische, technologische, demografische und politisch-institutionelle Faktoren, sowie familienpolitische Maßnahmen, die sich jeweils anhand mehrerer Indikatoren messen lassen.

Im dritten Kapitel werden Theorien des generativen Verhaltens im allgemeinen sowie des Zweiten Geburtenrückgangs im speziellen aus verschiedenen Fachrichtungen dargestellt und anhand des Mehrebenenmodells vergleichbar gemacht und diskutiert. Dieses Mehrebenenmodell dient als Bindeglied zwischen den bisherigen unterschiedliche Betrachtungsebenen behandelnden Theorien untereinander und gleichzeitig zu dem hier verfolgten Ansatz. Die Tragfähigkeit des Mehrebenenmodells zeigt sich in diesem Abschnitt daran, inwieweit eine adäquate Balance zwischen heuristischer Funktion und Komplexität des Gegenstandes gelingt und inwieweit die interdisziplinären und heterogenen Theorien der Literatur vergleichbar gemacht werden, so dass Anschlussfähigkeit für eine Kombination verschiedener theoretischer Erkenntnisse gegeben ist.

Im vierten Kapitel wird ein eigener zweistufiger Erklärungsansatz entworfen, der Versatzstücke bestehender Theorien aufgreift und zahlreiche Erklärungsfaktoren in einem Zwei-Phasen-Modell neu kombiniert. Die erste Stufe des Ansatzes bietet eine Erklärung für den Beginn des Geburtenrückgangs, die zweite für die gegenwärtige Variation, wobei beide Stufen inhaltlich eng miteinander verknüpft sind und kombiniert den bisherigen Verlauf des Zweiten Geburtenrückgangs erklären. Für die beiden Phasen werden die Begriffe Diffusion und Akkomodation vorgeschlagen. Aus diesen theoretischen Erwägungen werden dann Hypothesen hinsichtlich der Wirkung der einzelnen Determinanten auf die Geburtenrate im Zeitverlauf und hinsichtlich ihres Zusammenspiels zu verschiedenen Zeitpunkten abgeleitet.

In den nächsten drei Kapiteln werden die Hypothesen empirisch überprüft. Grundlage sind dabei aus systematischen sowie aus pragmatischen Gründen hochaggregierte Makrodaten. Im sechsten Kapitel wird der Zusammenhang der einzelnen Makrofaktoren des Mehrebenenmodells als UV mit der TFR und ihrer Veränderungsrate als AV im OECD-Länder-Vergleich und über den Zeitraum von 1970 bis 2006 mit bivariaten Korrelationsanalysen überprüft. Zentral ist dabei die Betrachtung von Veränderungen des Zusammenhangs im Zeitverlauf bei einzelnen Variablen.

Im den Kapiteln 6 und 7 wird der zweistufige Erklärungsansatz anhand multivariater Regressionen von Niveaudaten und Veränderungsraten überprüft. Diese Regressionsanalysen werden für beide Phasen getrennt vorgenommen. Dabei werden systematisch jeweils mehrere Querschnitte und Zeitabschnitte analysiert, um mögliche Veränderungen an relativer Bedeutung, Wirkweise und Interaktion der Determinanten im Zeitverlauf zu erfassen. Die Analyse berücksichtigt ein breites Spektrum unabhängiger Variablen und betrachtet neben den Best-fit-

https://doi.org/10.5771/9783845231211-63 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Modellen auch weitere Modellvarianten der einzelnen Zeitpunkte, um Determinanten des Erklärungsansatzes ebenso wie weitere potenzielle Faktoren und ihr Zusammenspiel zu untersuchen. Neben Jackknife-Analysen einzelner Länder wird auch der Effekt einzelner Ländergruppen auf die jeweiligen Ergebnisse systematisch geprüft. Die Residuen werden neben der Heteroskedastizitätsprüfung auch hinsichtlich über das Modell hinausgehender länderspezifischer Erklärungsmuster untersucht. Für diese makrofaktoriellen Ergebnisse erfolgt eine Rückkopplung zur Mikroebene unter dem analytischen Dach des Mehrebenenmodells.

Gegenstand des achten Kapitels ist dann die Rolle der Familienpolitik. Dabei wird das Konzept der nachhaltigen Familienpolitik vor dem Hintergrund historischer Debatten über Bevölkerungs- und Familienpolitik diskutiert. Im Anschluss werden unterschiedliche Ziele und Instrumente der Familienpolitik systematisch analysiert. Danach wird der spezifische Einfluss familienpolitischer Variablen auf die Geburtenrate im internationalen Vergleich anhand von multivariaten Regressionsanalysen überprüft. Anschließend werden in einem politikberatenden Ansatz Schlussfolgerungen für zukünftige familienpolitische Optionen aufgezeigt. Im Schlusskapitel neun werden die Hauptbefunde dieser Untersuchung ebenso wie die theoretischen Erträge zusammengefasst und ein Ausblick gewagt.

https://doi.org/10.5771/9783845231211-63 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY